



Afcherkundbrief



Folge 2

Februar 1991

43. Jahrgang



Eine historische Zusammenkunft in Asch

Auf Einladung des neugewählten Ascher Bürgermeisters Antonin Pospíšil trafen sich am Donnerstag, dem 22. Januar 1991 Vertreter der Städte Asch, Rehau, Selb, Oelsnitz und des Heimatverbandes des Kreises Asch zu einer festlichen Sitzung in den Räumen der Ascher Turnhalle. Die Bürgermeister Edgar Pöpel (Rehau), Werner Schürer (Selb) und Kurt Reichel (Oelsnitz) waren an der Spitze starker Stadtratsdelegationen erschienen, der Landrat des Kreises Oelsnitz, Bernd Abele, repräsentierte seinen Landkreis. Vom Heimatverband des Kreises Asch nahmen Kurt G. Fischer, Fritz Geipel, Karl Gößler, Helmut Klaubert, Peter Marx, Alfred Merz, Anton Moser, Carl Tins und, als Vertreter der Sektion Asch des Deutschen Alpenvereins, Helmut Effenberger, an der Veranstaltung teil.

Wer Asch in letzter Zeit besucht hat, wird sicherlich erschrocken über den äußeren Zustand der Ascher Turnhalle gewesen sein. Gerade mit diesem Gebäude in der Turnergasse verbinden sich besondere Erinnerungen. Sie war so etwas wie der Mittelpunkt der „Turnerstadt“ Asch, für viele Generationen Ascher Jugend war sie ein zweites Zuhause.

Der äußere Eindruck steht in krassm Gegensatz zu dem, was sich im Inneren darbietet. Mit Herzklopfen betreten vor allem die Heimatverbandsmitglieder die Räume, und es erging jedem gleich: man war sofort wieder gefangen von dem besonderen Reiz des Gesamtkomplexes Turnhalle; nahezu alles ist so, als wären seit der Vertreibung nicht mehr als 40 Jahre, sondern erst ein paar Tage vergangen.

Die festliche Sitzung fand im Musiksaal im ersten Stock statt. Welche Turnhalle nach heutiger Architektur kann einen solchen Raum aufweisen! Auch diejenigen Teilnehmer, die zum ersten Mal in Asch waren, zeigten sich beeindruckt. Einen schöneren Raum hätte sich der Gastgeber nicht aussuchen können, um zu einer denkwürdigen Veranstaltung zu laden.

Der Ascher Bürgermeister Antonin Pospíšil begrüßte seine Gäste herzlich zu der Festsitzung. Die derzeitige Lage erfordere von allen Beteiligten die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und gegenseitiger Achtung. „Wir sollten jetzt wie Christen handeln und einen Weg von Mensch zu Mensch und von Herz zu Herz finden“, sagte er und fügte hinzu, daß es für ihn ein historisches Ereignis sei, daß sich nach Jahrzehnten der Trennung nun wieder Menschen aus Bayern, Sachsen und der CSFR zusammensetzen können, um „neue Seiten der Geschichte zu schreiben“.

Die Bürgermeister von Selb, Rehau und Oelsnitz, der Landrat des Kreises Oelsnitz und der Alterspräsident des Oelsnitzer Stadtparlaments versicherten in ihren Grußworten ihre Bereitschaft zu ernsthafter und freundschaftlicher Zusammenarbeit auf allen Gebieten.

Der Vorsitzende des Heimatverbandes des Kreises Asch, Carl Tins, nahm die Gelegenheit wahr, einige Feststellungen zu treffen, die vor allem den Besuchern aus den neuen Bundesländern

Zu unserer Abbildung auf Seite 1: dieses wohl schönste Winterbild aus unserer Heimat fand der Rundbrief-Herausgeber Carl Tins im Nachlaß seines Vaters Dr. Benno Tins. Leider ist die Aufnahme ziemlich ramponiert, was sich auch auf die Wiedergabe auswirkt.

und der CSFR neu gewesen sein dürften. Er führte u. a. wörtlich aus:

„... Der Heimatverband des Kreises Asch ist eine unpolitische Organisation der heimatvertriebenen Bevölkerung des Kreises Asch mit Sitz in Rehau ...

Wenn wir uns als unpolitisch bezeichnen, heißt das natürlich nicht, daß wir immer schweigen, wenn es um aktuelle Geschehnisse geht. Wir schweigen auch nicht, wenn man uns, wie in der Vergangenheit leider allzu häufig geschehen, als Revanchisten beschimpft. Wir bekannten uns immer zu der bereits im Jahre 1953 beschlossenen ‚Charta der heimatvertriebenen Deutschen‘, in der ausdrücklich auf Vergeltung verzichtet wird ... Wir verstehen uns als Ansprechpartner in vielen Fragen und versichern Ihnen, daß wir stets offen auf alle Pro-



„Wir schweigen nicht, wenn man uns als Revanchisten beschimpft“ stellte der Heimatverbandsvorsitzende Carl Tins in seiner Erklärung fest. Links der neue Ascher Bürgermeister Antonin Pospíšil, rechts die Dolmetscherin Annemarie Gerberová

bleme eingehen werden. Wir sind es gewohnt, alle Dinge beim Namen zu nennen und um nichts herumzureden. Das ist nach unserer Meinung das einzige Fundament, auf dem gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden kann.“

Man kann davon ausgehen, daß diese Worte auf fruchtbaren Boden fielen. Bürgermeister Pospíšil rief in seinem Schlußwort seine tschechischen Landsleute dazu auf, das soeben Gehörte in der Bevölkerung zu verbreiten, um so die „Gerüchte über die aus der Tsche-

choslowakei vertriebenen Deutschen zu widerlegen“.

Als Dolmetscherin fungierte, wie bereits bei der Totenehrung vor dem Ascher Lutherdenkmal im November 1990, in vorzüglicher Weise die in Asch tätige Lehrerin Annemarie Gerberová.

Vielerlei Kontakte

Der Festsitzung folgte ein Empfang in der ehemaligen „kleinen“ Turnhalle, bei dem sich lebhaft Gespräche entwickelten. Da stellte sich heraus, daß nicht nur Vertreter der bereits genannten Gemeinden, sondern auch Gäste aus Bad Elster, aus Neuberg und Bad Brambach gekommen waren. Die neueste Ausgabe des „Ascher Rundbriefs“, von seinem Herausgeber in weiser Voraussicht in einer größeren Anzahl mitgebracht, erwies sich als „Bestseller“.

In der Freude über die vielfältigen neuen Kontakte fiel allerdings ein Wermutstropfen: der Leiter des Bad Brambacher Gemeinschaftsorchesters, unser Ascher Landsmann Gustl Ploß, berichtete verzweifelt vom wahrscheinlichen Auseinanderfallen seines großartigen Klangkörpers. Das hat, so makaber es klingen mag, seinen Grund in der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes. Die Gemeinde Bad Brambach kann sich das Orchester nicht mehr leisten. Keine Kur-

gäste, kein Geld, kein Orchester: das ist, auf einen Nenner gebracht, die Situation, die Gustl Ploß aus eigener Kraft nicht meistern kann. Wer die Begeisterung über die Kapelle aus Bad Brambach beim letztjährigen Ascher Heimattreffen in Rehau miterlebt hat, wird doppelt traurig sein über deren wahrscheinliches Ende.

Konzert in der Turnhalle

Dann öffneten sich die Türen zur großen, zu „unserer“ Turnhalle. Nahezu



Im wunderschönen Musiksaal der Ascher Turnhalle saßen die Besucher dichtgedrängt. In der dritten Reihe erkennt man von links die Vorstandsmitglieder des Heimatverbandes des Kreises Asch Fritz Geipel, unbekannt, Alfred Merz, Kurt G. Fischer, Anton Moser, dahinter Karl Goßler



Der Ascher Rundbrief stieß auf außerordentlich großes Interesse. Der stellvertretende Vorsitzende des Heimatverbandes des Kreises Asch, Helmut Klaubert, im Gespräch mit dem neugewählten Bürgermeister von Neuberg, Zdenek Blecha und dessen Gattin



Gebannte Aufmerksamkeit während der Ansprachen: von links Gustav Ploß, der Leiter des Bad Brambacher Gemeinschaftsorchesters, Fritz Geipel, unbekannt, Alfred Merz, Kurt G. Fischer

andächtig betreten wir Ascher diesen riesigen Raum, unsere Blicke gingen hinauf zur Galerie, zur Decke und fielen dann auf den Parkettboden, der, zwar etwas ramponiert, jedoch unversehrt fast ein halbes Jahrhundert darauf warten mußte, daß er wieder einmal von Menschen betreten wurde, die diesen Moment regelrecht herbeigesehnt hatten.

Vorne, auf der großen Bühne, musizierte wenig später die „Prager Burgkapelle“ (noch vor kurzem hieß sie die „Kapelle der Tschechischen Grenztruppen“). Auch dieses Konzert wirkte, wie vieles andere an diesem denkwürdigen Tage auch, seltsam unwirklich. Die deutschen Gäste wurden von einem Conferencier in deutscher Sprache begrüßt, die Musikanten in jenen Uniformen, die noch vor nicht allzu langer Zeit Angst und Schrecken verbreiteten, spielten zündende Weisen. Drei — hervorragende — Gesangssolisten verbreiteten den Zauber von den legendären „Böhmischen Musikanten“.

Zum Abschluß ein Umtrunk

Die Grenze beim Zweck war an diesem Tage ausnahmsweise bis 11.00 Uhr geöffnet. Dieser Umstand bot Gelegenheit, nach dem Konzert noch ein Glas Sekt im Turnhallen-Restaurant zu trinken — wie es sich für ein vornehmes Lokal gehört, wurde nämlich kein Bier ausgeschenkt. Ein paar abschließende Gespräche, die sich in Sonderheit um die traurige Situation in den neuen Bundesländern drehten, holte uns „Wessis“ auf den Boden der Tatsachen zurück. Ein erlebnisreicher, ernster und freudiger Tag war zu Ende gegangen.

Wilhelm Jäger (Hof):

Roßbacher Christmette in Neuberg aufgeführt

Man darf den Landsleuten, die nicht die Gelegenheit haben, in 30 Fahrminuten die alte Heimat zu erreichen, nicht vorenthalten, was sich „daheim“ so tut. Ein ganz besonderes Ereignis war in der Neuberger Kirche angesagt.

Bereits Wochen vor dem 6. Januar 1991 wurde im hiesigen Lokalfunk geworben für die Teilnahme an einer Gemeinschaftsaktion von „Radio Euroherz“ in Hof, Radio Prag und Sachsenradio zur Aufführung der „heiligen Christmette zu Roßbach“ mit dem Konzertchor der Musikschule der Hofer Symphoniker in der alten Dorfkirche zu Neuberg. Vierzehn Tage vorher fand die Veranstaltung bereits in der evang. Kirche in Regnitzlosau (bei Rehau) statt.

Die als Spendenaktion für die Renovierung von Kirche und Orgel in Roßbach gedachte Veranstaltung fand nicht nur bei den früheren Einwohnern der Region, sondern auch bei den Nachbarn in den bayerischen und sächsischen Grenzgebieten reichen Anklang, wurden letztere doch von den genannten Sendern über das in Neuberg befindliche Juwel in Berichten und sogar in einer Quiz-Sendung über die Erbauer der Kirche — der Grafen von Zedtwitz — informiert. Vielleicht etwas zu vermessen die

Aussage eines tschechischen Sachverständigen in Radio Euroherz: „Was die sixtinische Kapelle für den Vatikan, ist die Neuberger Kirche für unsere Region.“

Wen wundert es da, daß bereits eine Stunde vor Beginn die Straße vollgeparkt war mit PKW's, wie es wohl Neuberg noch nie erlebt hat. Vom damaligen Gasthaus Sticht bis zur Post standen Omnibusse in Reih und Glied, drei kamen aus Hof und je ein Bus aus Wunsiedel, aus Plauen und aus Roßbach.

Die Kirche füllte sich beängstigend, auf den Emporen mußte man sich sorgen, ob das jahrhundertealte Gebäck die Belastung übersteht. Die Sitzplätze reichten längst nicht aus, überall in den Gängen standen die Besucher.

Einen Schrecken bekamen die Veranstalter, als kurz vor Beginn der Strom im ganzen Ort ausfiel. Dadurch mußte auf den Mitschnitt für eine vorgesehene Radiosendung leider verzichtet werden. Glücklicherweise konnten für den Ausfall der Orgel ein bewegliches Musikgerät beschafft werden. Der Ablauf der Aufführung, die in einen ökumenischen Gottesdienst eingebunden war, hat aber dadurch nicht gelitten. Im Gegenteil: gerade das Flackern des Kerzenlichts hat der Kirche ein weihnachtliches Flair gegeben. Die Ergriffenheit der Anwesenden in der absoluten Stille war spürbar. Wunderbar, in dieser Umgebung den klaren Stimmen des Konzertchores der Hofer Symphoniker zu lauschen, dessen Mitglieder sich wohl nur aus Solisten zusammensetzen.

An dem in deutscher und tschechischer Sprache durchgeführten Gottesdienst beteiligten sich die Pfarrer Hanspeter Kern von der Kirche in Regnitzlosau und die beiden für Asch und Umgebung zuständigen Pfarrer Pavel Kučera (evangelisch) und Pavel Zák (katholisch).

Unter den Gästen befanden sich u. a. Dekan Schindler aus Selb und die neu gewählten Bürgermeister von Asch, Antonín Pospíšil und von Neuberg Zdeněk Blecha, die alle Grußbotschaften austauschten. Mit großer Freude wurde die Anwesenheit des zu dieser Zeit noch amtierenden Bundesministers Dr. Warnke festgestellt, der ohne großes Aufheben schon mehrmals „mitten im Volk“ in der Neuberger Kirche gesehen wurde.

In Anbetracht der kalten Füße — die Kirche ist nicht beheizbar — hat sich der Gottesdienst wohl durch die Zweisprachigkeit sehr lange — zu lange — hingezogen. So mußte der für die Bussteilnehmer vorgesehene Gala-Abend im Kurhaus Franzensbad mit Abendessen, Musik, Tanz und Tombola stark verkürzt werden. So wünschenswert die Fortsetzung derartiger Veranstaltungen auch ist, so dringend müssen sich die Beteiligten darüber auch Gedanken machen, daß die Zweisprachigkeit nicht zum Übel wird: Musik und Gesang in den Vordergrund und Beschränkung der Sprache auf das Wesentliche.

In ihrer Farbenpracht und der hervorragenden Akustik bietet sich die Neuberger Kirche, deren älteste Bauteile bis ans Ende des 5. Jahrhunderts zurückgehen und die ihre heutige Form in den



Das Innere der Neuberger Kirche

Jahren 1678 bis 1711 erhalten hat, zur Aufführung musikalischer Werke kirchlicher und sonstiger kultureller Art geradezu an.

Man muß dem Veranstalter dankbar sein, dies erkannt und begonnen zu haben.

Es wird dem Ort, dem Bauwerk und

den Menschen beiderseits der Grenze sicher nicht schaden.

✱

Gottesdienste finden in der Neuberger Kirche in deutscher Sprache jeden 2. Sonntag im Monat statt. Beginn 13.30 Uhr. Erstmals jedoch wegen der „Kälteferien“ wieder zu Ostern.

Erich Flügel:

Ein Krugsreuther erinnert sich

(Fortsetzung)

Das Mineral Egeran und Goethe

Seine Exzellenz, der Herr Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe, geboren 1749, gestorben 1832, war von 1785 bis 1823 siebenmal in Böhmen, worunter Deutschböhmen, das spätere Sudetenland zu verstehen ist, das er über alles liebte, auch den dortigen Menschenschlag.

Zwölfmal weilte er in Karlsbad, dreimal in Marienbad und einmal in Tepl. 1790 begleitete er seinen Herzog ins Heerlager nach Schlesien. Er fühlte sich nach den Bade- und Trinkkuren jeweils gesundheitlich wesentlich wohler, denn Goethe hatte über mehrere Leiden zu klagen.

Er war nicht nur der größte deutsche Dichter, sondern auch Naturforscher und interessierte sich u. a. neben der Botanik besonders für Geologie, Geognosie und Mineralogie.

Das hatte zur Folge, daß er überaus eifriger Gesteins- und Mineraliensammler war und mit Schönbergern, Falkenauern, Schlaggenwaldern, Egerern und anderen „Steineklopfern“ (Pastor Martius, Bergmeister Beschoner, Bergmeister Lößl, Kriminalrat Grüner, Bergtrat Herder u. v. a.) in Verbindung stand, von denen er viele Geschenke zum Aufbau seiner recht umfangreichen Sammlung erhielt. Sie begleiteten ihn auch bei seinen Exkursionen, wo er selbst, ausgerüstet mit Schlägel und Eisen, hart arbeitete, d. h. „klopfte“ und „pochte“. Auch von unserem Ascher Postmeister *Job. Gottlieb Langheinrich*, bei dem er in seinem Posthof „Zum goldenen Hirschen“ (späteres „Hotel zur Post“) anläßlich seiner Durchreisen nächtigte, wurden ihm geringe Mengen von Gesteinsproben überreicht.

Auf Asch war er nicht gut zu sprechen, „schmutzig und abscheulich“, „noch so schmutzig wie sonst“, „dieser Ort ist noch der abscheulichste in der ganzen Christenheit“, notierte er in seinen Aufzeichnungen. Fürwahr harte Worte, wohl auch wegen der neben der Asch liegenden vielen Misthaufen gegenüber dem „Goldenen Hirschen“ unmittelbar an der Durchzugsstraße nach Eger. Asch wurde bekanntlich ja erst durch den großen Gönner Gustav Geipel eine der saubersten Städte weit und breit.

Trotzdem weilte Goethe achtmal in Asch: siebenmal im Posthof und einmal im Schießhaus, da seine Reiseroute zu den Bädern häufig von Weimar über Jena — Hof — Asch — Eger führte. Weitere Gründe dürften der notwendige Pferdewechsel und das gute Wildbretessen im „Goldenen Hirschen“ gewesen sein. Goethe besaß einen eigenen Reisewagen, der heute im Goethehaus in Weimar steht.

Man sollte keinesfalls annehmen, daß Goethe nur in den eingangs erwähnten Bädern weilte. Er besuchte viele Dörfer, Städte, Schlösser, Burgen und Wallfahrtsorte. Bei jeder Kutschfahrt wurde angehalten und „geklopft“. Lediglich die Bergstädte Falkenau, Schlaggenwald, St. Joachimsthal und Zinnwald möchte ich erwähnen, wo er auch sein geologisches und mineralogisches Wissen erweiterte. Man fand dort seinerzeit und findet teilweise auch heute noch schöne Mineral-schaustufen und seltene Mineralien.

Der Scharfrichter Huß der Stadt Eger besaß mehrere Proben eines unbekanntenen Minerals, die er am Burgstallgraben bei Haslau fand. Anläßlich eines Besuches des Geologen Reuß zusammen mit Dr. Lautner fielen beiden diese Stücke auf. Lautner machte daraufhin den Grafen Sternberg, der 1812 in Franzensbad zur Kur weilte, aufmerksam. Dieser veranlaßte eine Untersuchung an der Bergakademie Freiberg i. Sa., die der seinerzeit wohl bedeutendste Mineraloge Prof. Gottlieb Abraham Werner, mit dem Goethe persönlich und schriftlich in Kontakt stand, durchführte und 1817 wegen

seines Vorkommens im Egerland als *Egeran* anerkannte.

Seinerzeit konnte jeder Professor der Mineralogie einer Universität Mineralien anerkennen, wenn er sie in einer Fachzeitschrift entsprechend beschrieb. Es konnte allerdings passieren, daß zur gleichen Zeit das analoge Mineral auch im Ausland entdeckt und unter einem anderen Namen publiziert wurde, was schließlich zu einem Durcheinander führen mußte. Vom Vesuvian z. B. gab es nicht weniger als acht verschiedene Benennungen. Heute ist dafür weltweit ausschließlich die IMA (International Mineralogical Association) in New York zuständig.

Das Silikat Egeran ist eine Varietät des Vesuvians, der ebenfalls von Prof. Werner 1795 anerkannt wurde. Seinen Namen hat er von der Typlokalität (erste Fundstelle) Vesuv. Mittels einer chemischen Analyse (Rösler/Lange: „Geochemische Tabellen“ 1975) konnten folgende Elemente des Vesuvians nachgewiesen werden:

Aluminium, Calcium, Eisen, Magnesium, Sauerstoff, Silicium, Wasserstoff.

Diese chemische Zusammensetzung hat auch der Egeran. Seine Farbe ist rötlichbraun, die Kristallbildung strahlig (radialbüschelig). Letztere ist die eigentliche Abweichung gegenüber dem Vesuvian. Die Kristalle sind prismatisch und zeigen unter dem Binokular (ein Mikroskop mit zwei Okularstutzen, wodurch plastisches Sehen möglich ist) eine deutliche Längsstreifung. Die Prismen sind mitunter querrissig, stellenweise transparent und wenn sie in kleine Hohlräume hineinragen, mit Endflächen.

Goethe war natürlich an diesem relativ seltenen Mineral sehr stark interessiert und suchte am 9. September 1821 mit dem Egerer Kriminalrat Grüner den Egeransteinbruch auf, erneut am 31. Juli 1822 mit dem Chemiker Berzelius und dem Brasilienreisenden Dr. Pohl. Im Dezember 1825 sandte Kriminalrat Grüner ein Kistchen mit Egeranen an den Dichter. Im Goethe-National-Museum in Weimar befindet sich eine größere Anzahl Egerane.

Wie beschreibt Goethe sein Lieblingsmineral?

„In dieses Gestein ist der Egeran oft kaum merklich eingesprengt, er nimmt sodann überhand, bis er zuletzt derb erscheint, unmittelbar ins Kristalline übergeht und die Eigenschaft, sich konzentrisch zu kristallisieren.“

(Goethe 1821).

Er widmete dem Egeran folgendes Gedicht:

*Geognostischer Dank
Haslaus Gründe, Felsensteile,
Vielbesucht und vielgenannt,
Seit der Forscher tätige Weile
Uns den Egeran genannt.*

*Was wir auch beginnen mochten,
War das eine nur getan,
Wie wir klopfen, wie wir pochten,
Immer war's der Egeran.*

*Von Aplomen, von Granaten
War genügend nicht gedacht
Und die geonost'schen Taten
Hemmte drohend nur die Nacht.*

*Uns genügte, was wir fanden,
Doch vom Glück ihr zugewandt,
Kam das Einzige zu Handen
Einer schönen lieben Hand.*

Da ich selbst aktiver Mineraliensammler bin, hatte ich das Glück, sowohl auf der Acherwiese bei Schönbrunn, als auch in Göpfersgrün bei Wunsiedel (beide Fundstellen liegen im Fichtelgebirge) den von Goethe so geschätzten Egeran zu finden. Weitere Fundstellen in der Bundesrepublik sind mir nicht bekannt.

Goethe wurde bereits im Jahre 1806 durch LENZ geehrt. Einem Brauneisenerz, das zur Limonitreihe gehört und weltweit sehr verbreitet ist, gab er den Namen Goethit.

In der allgemeinen Literatur der Mineralogie findet der Egeran nicht die Beachtung, wie sich das evtl. viele Landsleute vorstellen. Er spielt eine ziemlich untergeordnete Rolle, weil er nun mal im Schatten des Vesuvians steht, d. h. „nur“ eine Variante desselben ist.

Literatur:

*Braun/Neubauer: Goethe in Böhmen.
Alberti: Beiträge zur Geschichte der Stadt Asch und des Ascher Bezirkes.
Bd. 4*

Aktuelle Nachricht

*Neuer Bürgermeister der Stadt Asch
gewählt*

Nachdem am 3. Dezember 1990 im Konzertsaal des Ascher Kulturzentrums (früher Turnhalle in der Turnergasse) das freigewählte Stadtparlament in einer offenen Sitzung Magister theol. Antonín Pospíšil von der Tschechoslowakischen Volkspartei (ČSL) zum neuen Stadtoberhaupt von Asch wählte, gratulierte Vorstandsmitglied Helmut Klaubert am 4. Dezember 1990 Bürgermeister Pospíšil im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des HV Asch und überreichte einen Ascher Zinnteller mit dem Wunsch, mit dem gegenseitigen Respektieren geschichtlicher Tatsachen einen Weg zu finden, der eines Tages durchaus zu guten Beziehungen zwischen den vertriebenen Deutschen aus Stadt und Land Asch und den neuen Bevölkerungsgruppen in der alten Heimat führen könnte.

Zur Gratulation fand sich ebenso der 1. Bürgermeister Edgar Pöpel (Rehau) mit einem Blumenstrauß ein. Der Repräsentant unserer Patenstadt lud Bürgermeister Pospíšil spontan zu einem baldigen Gegenbesuch in die Nachbarstadt Rehau ein.

Der neue Ascher Bürgermeister wurde am 25. Juni 1940 in Blatnice geboren, ist verheiratet und hat vier Kinder. Nach seinem Theologiestudium in Leitmeritz wirkte er bis 1968 als katholischer Geistlicher. Seit seiner Übersiedlung nach Asch ging er verschiedenen Beschäftigungen nach und bildete sich tschechisch weiter.

Als Bürgermeister-Stellvertreter fungiert Libor Syrovátka vom Bürgerforum (OF), der am 7. Oktober 1961 in Asch zur Welt kam. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. Nach seinem Studium an der Prager Hochschule für Agronomie trat er 1980 als Angestellter in das Staatsgut Asch ein. Im Jahre 1988 führte ihn ein Auslandseinsatz nach Dänemark.

In den Senat der Stadtverwaltung Asch zogen folgende Stadträte ein: Ing. Pavel Sobotka, Miloš Kubiček, Pavel Jetele, Ing. Oldrich Petrlík und MUDr. Vratislav Schreiner.

Zum Bürgermeister von *Schönbach* wählten die Gemeinderäte den unabhängigen Jiří Bohutinsky und zu seinem Stellvertreter Josef Mitáček von der kommunistischen Partei.

In *Neuberg* wurde Zdenek Blecha zum Bürgermeister und zu seinem Stellvertreter Julius Peteš (beide vom Bürgerforum) bestellt.

In *Rosbach* ging das Amt des Bürgermeisters an Jan Kryl. Sein Stellvertreter für vier Jahre wurde MUDr. Milan Kopčák.

Der neue *Haslauer* Bürgermeister ist Ing. Jan Katina als Mitglied der Tschechoslowakischen Volkspartei. Sein Stellvertreter wurde der Deutsche Eduard Kaim vom Bürgerforum.

Die *Egerer* Bürgermeisterwahl brachte eine politische Überraschung, da bei der Abstimmung der Kandidat des Bürgerforums ausgeschalten blieb. Neuer Bürgermeister der alten Reichsstadt wurde der 35jährige František Linda von der „Vereinigung privater Unternehmer“. Die beiden Stellvertreter sind Petr Morávek vom Demokratischen Block und MUDr. Jana Novotná vom Bürgerforum.

Ascher Bürgermeister in Rehau

Der Gegenbesuch des Bürgermeisters der Stadt Asch, Antonín Pospíšil, in unserer Patenstadt Rehau erfolgte am 11. Dezember 1990. Der Empfang fand im fahngeschmückten Rathaus statt. In Begleitung des Gastes befand sich die Ascher Stadträtin Annemarie Gernerová von der Tschechoslowakischen Volkspartei (ČSL). Als Vertreter des HV Asch war Helmut Klaubert geladen. Anwesend waren ferner die Amtsleiter der Stadtverwaltung. In lebendiger Form stellte der 1. Bürgermeister Edgar Pöpel seine Stadt vor und bot seinem Amtskollegen jede machbare Hilfe an. Bürgermeister Pospíšil dankte bewegt in deutscher Sprache für die Einladung und schloß in seine Betrachtungen ausdrücklich die vertriebenen Ascher ein.

Vorstandsmitglied H. Klaubert ging auf die Vertreibung und deren Folgen ein und ließ anklingen, was es noch heute für die Sudetendeutschen bedeutet, vor 44 Jahren die Heimat auf tragische Weise verloren zu haben, und streifte die notwendig werdenden Anstrengungen der Verantwortlichen, das einst so reiche Ascher Ländchen wieder wirtschaftlich zu einer bescheidenen Blüte zu führen.

Beeindruckt waren die Tschechen bei der Besichtigung der Büros, bei den Gesprächen mit den Angestellten der Stadtverwaltung und von der Architektur des Gebäudes.

Nach den Wünschen beider Bürgermeister sollen in Zukunft die Beziehungen zwischen den Städten Asch und Rehau vielfältig sein. Der von A. Pospíšil der Stadt Rehau geschenkte großformatige, dicke und mit Leerseiten gefüllte Band, geschmückt mit den Wappen von Asch und Rehau, soll ab jetzt

als Chronik einer Freundschaft im Herzen Europas alle Ereignisse zwischen den beiden Gemeinwesen in schriftlicher und bildlicher Form aufnehmen. bk.

☆

Der Ascher Bürgermeister sagte u. a.:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geehrte Ratsherren, geehrte Freunde und liebe Ascher!

Es hat mich sehr erfreut, daß Sie mich Herr Bürgermeister zusammen mit Herrn Klaubert vor einer Woche in Asch besuchten, um mir im Namen der Stadt Rehau und des Heimatverbandes des Kreises Asch e. V. zur Wahl als Bürgermeister der Stadt Asch zu gratulieren. Nochmals herzlichen Dank für diese Gesten.

Bei meiner ersten Ansprache zu den Bürgern meiner, eigentlich *unserer* Stadt, brachte ich zum Ausdruck, daß mich die Berufung stolz macht. Stolz deswegen, weil es nach 52 Jahren möglich war eine freie Wahl durchzuführen. Aber ich hatte auch von Angst gesprochen. Ich bat Gott um Beistand, Stärke und Mut, um das zur Erfüllung zu bringen, was zum Wohl der Menschen geschehen muß. Wenn Sie die Stadt Asch gesehen haben, wissen Sie, von was ich spreche. Selbstverständlich wollen wir alle für die Zukunft ein Aufblühen dieses Gemeinwesens. Die Stadt soll reich, sauber und schön werden. Nach meiner Meinung ist dieses Vorhaben alleine nicht zu schaffen. Zur Erreichung des Zieles müssen wir unsere Kräfte bündeln und zwar so, daß schon bald dieses Land eine Heimat für uns alle sein kann...

Jeder, der unschuldig vertrieben wurde und sein Eigentum verlor, sollte einen Ausgleich erhalten. Die Frage ist, an wen sollen sich die Betroffenen wenden. Die Tschechische Regierung hat in einer Note vom 27. Juni 1990 den Kontakt zur Regierung der Bundesrepublik Deutschland gesucht, um diese Entschädigungen zu klären. Es sollten nach absehbarer Zeit Taten folgen. Unsere beiden Völker, die seit Jahrzehnten zusammen lebten, müssen einen Weg der Versöhnung finden.“

Kriegerdenkmäler in Neuberg

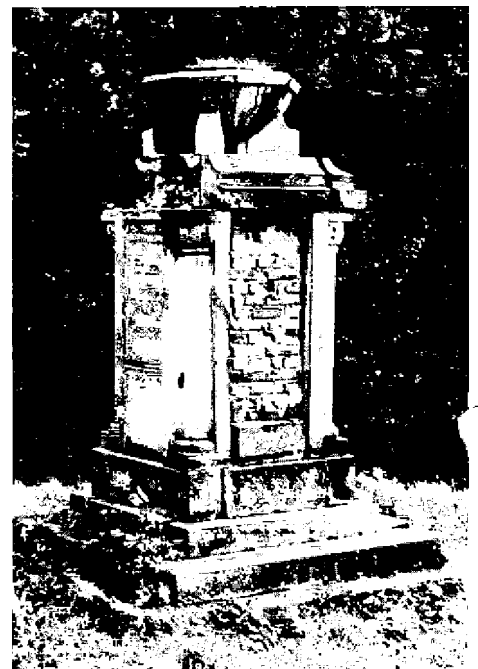
Bei der Suche nach dem Steinkreuz am Scherbrunnen in Neuberg, wurde Helmut Klaubert, der Leiter des Ascher Archivs, im Oktober 1990 von Frau Elfriede Kozáková-Burgmann in Neuberg auf die Trümmer des alten Neuberger Kriegerdenkmals von 1893, welches vor Jahrzehnten vom Sockel gestürzt und abgelagert wurde, hingewiesen. Die Teile liegen, teilweise arg angeschlagen, hinter dem Haus Nr. 54 im Morast nahe des Aschbaches. Die Steine waren damals durch die weitausladenden Pestwurzblätter kaum sichtbar. Die blattgoldenen Schriften in den Blöcken sind erstaunlicherweise sehr gut erhalten.

Das Fundament am alten Standort an der Neuberger Hauptstraße ist noch erhalten.

Bei der Besichtigung des neueren Kriegerdenkmals von 1928 am Neuberger Kirchplatz war der Baubefund nicht gerade positiv, aber erfreulich war es zu hören, daß sich die alten Namenstafeln des Monuments erhalten haben. Natur-



Ein Block des vor Jahrzehnten durch die Tschechen zerschlagenen Kriegerdenkmals „Neuberg I“ vom Jahre 1893. Die Trümmer liegen, weit vom ehemaligen Standort an der Neuberger Hauptstraße entfernt, hinter dem Haus Nr. 54 im morastigen Gelände nahe des Aschbaches.



Heutiger Zustand des Kriegerdenkmals „Neuberg II“ am Kirchplatz, welches mit 3,30 Meter Höhe am 29. Juli 1928 enthüllt wurde.

Fotos: Helmut Klaubert

lich ist die bautechnische Neusetzung des Denkmals die erste Voraussetzung für eine Totalrenovierung.

Spontan bot Klaubert Frau Kozáková-Burgmann die Hilfe des HV Asch zur Wiederaufrichtung der Steinsäulen an, zumal auch Tschechen und Slowaken im Tal der Treue ihre mögliche Mitarbeit bekundeten. Erfreulich wäre es, wenn die im Ascher Rundbrief eingeleitete Spendenaktion einen beachtlichen Betrag

einbringen würde, damit noch in diesem Frühjahr mit der Bergung begonnen werden könnte. Um die Absicht zu fördern, ist bei nächster Gelegenheit der Kontakt zum neuen Neuberger Bürgermeister Zdenek Blecha zu suchen.

Welche Landsleute aus dem Kirchspiel Neuberg verfügen über eine Abbildung des Kriegerdenkmals von 1893?

Zuschriften erbittet *Helmut Klaubert* im Archiv des Kreises Asch, Wichernstraße 10, W-8672 Selb, Telefon 0 92 87/20 31.

Neuberger Steinkreuze

Weitere Zeugen der älteren Geschichte unserer Heimat sind die beiden Steinkreuze in Neuberg.

Das Steinkreuz „Neuberg I“ findet sich in unmittelbarer Nähe des „Scherbrunnens“ unmittelbar an der Neuberger Hauptstraße. Früher war dessen Standort an der Südwand des Hauses Nr. 55. Hinsichtlich seiner Gestalt weicht es sehr von allen Steinkreuzen im Ascher Ländchen ab. Der untere Teil des Stammes ist 47 cm breit, der obere verjüngt sich nach der Mitte zu wie die Arme des Eisernen Kreuzes. Im unteren Teil ist eine Zeichnung eingemeißelt, die die ungefähre Gestalt einer Pflugschar hat und von altersher Anlaß zur Sage gab, daß einst ein Neuberger Schloßknecht mit dem Pflug den steilen Schloßberg hinabfuhr, als plötzlich die Pferde scheu wurden und ihn unter dem umgestürzten Pflug bis zum „Scherbrunnen“ schleiften.



Steinkreuz „Neuberg I“ am „Scherbrunnen“ inmitten von Bauschutt und Trümmerflora.

Beim Steinkreuz „Neuberg II“ handelt es sich um eine Besonderheit insofern, daß es nicht aus Granit gefertigt wurde, sondern aus Glimmerschiefer entstand. Das vielfach durch Witterungseinflüsse gespaltene Denkmal befindet sich oberhalb einer Böschung links der Straße Asch—Neuberg am Rande des



Steinkreuz „Neuberg II“ auf dem Wiedefeld nahe der Straße Asch — Neuberg. Dem Standort gegenüber befand sich bis zum Abriß nach der Vertreibung die „Neumühle“.

Fotos: *Helmut Klaubert*

ehemaligen Wiedefeldes. Dem Standort gegenüber befand sich bis zur Vernichtung nach der Vertreibung die „Neumühle“, auf deren Platz sich heute eine ausgedehnte Schuttdeponie breit macht. Kurz vor den Ablagerungen ist die alte Zufahrt zur Färberei Marack, über die lädierte Aschbachbrücke, zu Wanderungen zu den Hain-Hängen benutzbar. Der Stamm des Kreuzes ist 52 cm breit und die Seitenarme scheinen wenig schmaler und ca. 26 cm lang gewesen zu sein. In alter Zeit war die Rede davon, daß es zur Erinnerung an einen Bauern errichtet wurde, welcher dort durch einen unfaßlichen Erntewagen sein Leben verlor.

Schönbacher Steinkreuz

Auf die Merke im Ascher Rundbrief — Folge 11/1990 gingen zum verschwundenen Oberschönbacher Steinkreuz leider keine aufklärenden Zuschriften ein. Um

das vermutlich für alle Zeiten vernichtete Denkmal zu dokumentieren, bitten wir vor allem alle Schönbacher um die Durchsicht ihrer geretteten Fotoalben. Vielleicht findet sich doch noch eine Aufnahme vor der Vertreibung, die wir gern zur Reproduktion leihweise entgegennehmen würden.

Archiv des Kreises Asch, Wichernstr. 10, W-8672 Selb, Telefon 0 92 87/20 31.

✱

Steinkreuz in Niederreuth

In Niederreuth befand sich bis zur Vertreibung der deutschen Bevölkerung ein Steinkreuz in der Nähe der Rangmühle. Es war um die Jahrhundertwende bis an die Arme mit Erdreich bedeckt. Wer kann nähere Angaben über die Gestalt und den Standort oder sogar ein Foto oder eine Zeichnung für unsere Dokumentation beisteuern?

Archiv des Kreises Asch, Wichernstr. 10, W-8672 Selb, Telefon 0 92 87/20 31.

✱

Tschechisch-deutsche

Steinkreuzforscher-Tagung in Asch

Am 15. 12. 1990 kam es im Museum Asch (Haus Klaubert, Niklasgasse 3) zum ersten Mal seit der Gründung der Vereinigung tschechoslowakischer Steinkreuzforscher zu einem Treffen zwischen deutschen und tschechischen Kollegen.

Nach der Begrüßungsansprache zeigte Jaroslav Vit/Asch einen bemerkenswerten Farbdiavortrag über die Steinkreuzvorkommen in Böhmen und Mähren, so auch eine Auswahl von Aufnahmen von Steindenkmälern im Landkreis Asch. Dabei war besonders wertvoll der fotografische Beleg für das seit Jahren spurlos verschwundene Steinkreuz in Roßbach (ehemals an der Mauer der Fabrik Beck/Haus-Nr. 591).

Ferner vermittelte Vit die systematischen Auswertungen sudetendeutscher Fachbeiträge aus früherer Zeit und führte ein in die Formen- und Typenvielfalt

Spendenaufruf

zur Neusetzung des am 29. Juli 1928 enthüllten

Kriegerdenkmals

an der evangelischen Kirche in Neuberg
und
zur Rettung und Aufrichtung des alten
Neuberger Kriegerdenkmals von 1893.

✱

Kleine und große Spenden
erbitten wir mit dem Kennwort
„Kriegerdenkmäler Neuberg“

auf das Sonderkonto 23 12 4 des Heimatverbandes des Kreises Asch e. V.
bei der Volksbank im Fichtelgebirge eG Selb/BLZ 780 950 00.
Angesprochen sind insbesondere die Landsleute aus dem zum

Kirchensprengel Neuberg

gehörenden Orten Neuberg, Steinpöhl, Elfhausen, Thonbrunn,
Krugsreuth und Grün.

✱

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Spenden abzugsfähig sind.
Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch aus.

Heimatverband des Kreises Asch e. V.

Sitz Rehau
Der Vorstand

dieser wertvollen Geschichtszeugen, die weitgehend als Sühnekreuze gelten.

Während einer Pause war es möglich, die vorbildlich geführte und vierfach gegliederte Steinkreuz-Kartei der Tschechen mit 650 Verkartungen zu studieren. Für dieses Ergebnis jahrelangen geduldiger Forschung gab es von deutscher Seite hohes Lob. Zum Ende der Fachgespräche kam es zu einem regen Gedanken- und Adressenaustausch zwischen den Gruppen, wobei von der deutschen Seite einige Wünsche zur Beschaffung von Abbildungen geäußert wurden. Im Frühjahr 1991 soll es nach entsprechenden Vorbereitungen zu einem Gegenbesuch mit Flurbegleitung in Bayern kommen.

Asch sollte an Deutschland abgetreten werden

In der handgeschriebenen „Chronik der Stadt Asch“ (Band II/1922-1942) findet sich auf den Seiten 338 und 339 folgender interessanter Eintrag aus dem Jahre 1937:

„Die Staatsgründungsdokumente 1919/1920 der Tschechoslowakei wurden im Juli 1937 erstmalig veröffentlicht. Aus diesen Schriftstücken ist zu entnehmen, daß die Tschechen Asch und Umgebung an Deutschland abzutreten bereit waren, gegen andere Gebietsteile im Böhmerwald. Diese Stelle heißt wörtlich: ‚Zum Ausgleich aller dieser Berichtigungen sind wir bereit, an Sachsen oder Bayern im Osten Böhmens (so heißt es wörtlich im Originaltext) das Gebiet von Asch, das sehr bevölkert und industriell sehr reich ist, abzutreten... die neue Grenze wird am Höllberg (603) in dem Vorsprung von Asch beginnen. Über den Ziegenberg und den Egerer Stadtwald wird sie zum Frosch-Wirtshaus und Lochmühle auf der östlichen Seite von Asch führen. Die Dörfer Lindau, Haslau, Rommersreuth und Steingrün werden in Böhmen bleiben.‘

Im Absatz 2 heißt es weiter: ‚Territoriale Wünsche: Von Deutschland möge der Glatzer Gebirgskessel und die Gegend von Ratibor abgetreten werden, ferner schmalere Grenzstreifen im Erzgebirge, Isergebirge und im Böhmerwald, wogegen der Bezirk Asch an Deutschland fallen solle.‘ Die tschechischen Wünsche sind nicht in Erfüllung gegangen, wodurch Asch seit dem Umbruch 1918 bis heute zur Tschechei gehört.“ *hk*

Gut essen – böhmisch essen
– gut böhmisch essen –
mit
PILSNER URQUELL
und
BUDWEISER BUDVAR
frisch vom Faß im

Restaurant Strohlume

Heidi Reichlmayr-Tins u. Erich Menzel
Ismaninger Straße 38, München 80
Telefon 47 44 48

12.00-14.00 und 17.00-1.00 Uhr,
Samstag Ruhetag



Der Einsender dieses Bildes, Landsmann Gustav Stöss, Lindenstraße 12, 6413 Tann/Rhön, schreibt dazu:

„Soweit sie noch am Leben sind, werden die Kameraden der ersten Knabenbürgerschule am Stein dieses Jahr 70 Jahre alt. Es handelt sich um den Jahrgang 1921, der sehr viele Opfer im 2. Weltkrieg bringen mußte. An alle Freunde, welche diese Zeilen noch gesund erreichen, sende ich die besten Grüße und wünsche ihnen weiterhin alles erdenklich Gute, Gesundheit und Glück.

Obere Reihe stehend von links nach rechts:

Hans Ahtner, Ernst Kremling, Fritz Nietzsche, Adolf Geier, Georg Spranger, Rudolf Hubl, Heinz Bjelina.

Zweite Reihe von oben:

Heinrich Geipel, Walter Friedel, Christian Engelhart, Alfred Suttner, Adolf Lederer, Richard Penzel, Herbert Nauthc und Erich Buchheim.

Dritte Reihe von oben sitzend:

Franz Egerer, Hermann Dölling, Karl Krauthan, Hans Frank, Erich Decker, Richard Becker, Ferdinand Kramer, Wilhelm Donner und Wilhelm Rustler.

Unterste Reihe:

Karl Lorenz, Gustav Stöss (Einsender), Walter Ditl, Karl Wunderlich, Emil Richter, Richard Adler, Robert Baderschneider, August Kuhn und Emil Wunderlich.

Die beiden Lehrer sind (links) der unvergessene Fachlehrer Fritz Putz und der damalige Bürgerschuldirektor Gustav Korndörfer (rechts).



Hallo, Jahrgang 1931!

Wo seid Ihr, habt Ihr Interesse an einem Treffen anlässlich unseres 60. Geburtstages? Wer Lust und Liebe hat, melde sich mit Vorschlägen und Terminen bei:
Christa Hohberger, geb. Hess, Berliner Straße 2 a, 8261 Kastl, Telefon 08671/82 03

DER HEIMAT VERBUNDEN

Organisationen, Heimatgruppen, Treffen

Die **Ascher Gmeu Nürnberg-Fürth** schreibt uns, daß in Anbetracht des derzeitigen Kriegsgeschehens und der kritischen zwischenstaatlichen Politlage die für den 3. Feber vorgesehene Faschingsbelustigung abgesetzt wurde und an deren Stelle eine ganz normale Zusammenkunft stattfand. Nach der Beglückwünschung von sechs Geburtstagskindern, jüngeren und auch höchsten Alters, wurde an diesem Nachmittag besonders auf die erweiterte Funktion unseres Ascher Heimatverbandes eingegangen, die inzwischen erfolgte Satzungsänderung interpretiert und die neuen Mitgliedschaften der noch im Kreis Asch lebenden Landsleute (einige von ihnen sind auch hier noch gut bekannt!) begrüßt. Dann wurde auch das Sammelinkasso der Verbandsbeiträge 1991 wieder vorgenommen. Darüber hinaus diskutierte man auch die Einladung der Münchner Gmeu zu ihrem 40jährigen Bestandsjubiläum im Oktober; eine Entscheidung darüber wurde freilich noch vertagt. Mit heutigen Beiträgen rundete sich und schloß dann der Nachmittag: usw. hörten wir in einer Kassettendarbietung Landsmännin Lina Vorhoff im Originalton mit den liebenswerten Poems aus der „guten alten Zeit“: „Die Ascher Fasnacht, der Fritz und die Susi auf dem Turnerball“ und die Jugenderinnerungen „auf der Glumpen“. So eine kleine Reise in die Vergangenheit ist doch gerade jetzt eine wahre Entspannung! Übrigens hatten wir einen guten Besuch zu verzeichnen und dies wünschen wir uns auch für den nächsten Gmeutag am 3. März. Es wird wieder interessante Themen geben und natürlich auch etwas zum schmunzeln.

Die **Rheingau-Ascher** geben bekannt:

Als wir uns erstmals im neuen Jahr am 6. Januar in unserem Gmeulokal bei einem sehr gut besuchten Heimatnachmittag versammelten, war die Freude und die Stimmung wegen der sich zuspitzenden Entwicklung am Golf ganz erheblich bedrückt. Dies war auch dem Gmeusprecher Erich Ludwig anzumerken, als er alle seine anwesenden Landsleute und Gäste mit großer Dankbarkeit, Zuversicht sowie einem herzlichen Willkommen begrüßte. Gemäß heimatlicher Sitte wünschte er allen Anwesenden mit erhobenem Glas beim sogenannten Neujahrstrunk noch nachträglich ein gesundes und hoffentlich friedliches Neues Jahr mit der inständigen Bitte, daß es doch am Golf nicht zu einem Kriege kommen möge, da gerade doch wir Älteren, die sogenannte „Erlebnis-Generation“ schon zwei Weltkriege hinter uns haben und die vielen schrecklichen Erlebnisse und Ängste sowie die vielen Menschenopfer in Erinnerung haben.

Im Anschluß daran erfolgte dann die übliche Geburtstagscours, indem er einigen Geburtstagskindern gute Gesundheit und gutes leibliches Wohlbefinden wünschte und sie schließlich noch mit einem gemeinsamen Applaus ehrte.

Mit einem kurz gefaßten Rückblick über das vergangene Jahr, in dem wir Rheingau-Ascher zehn Heimatnachmittage, die Weihnachtsfeier und eine Herbst-Spazierfahrt durchführten, bedankte sich der Gmeusprecher bei allen Gemeinschaftsangehörigen und Gästen einschließlich der wegen Krankheit fehlenden Besucher für ihr gutes kameradschaftliches Verstehen, für die geleistete Mitarbeit bei der Unterhaltung und vor allem für die beständige Treue während des ganzen Jahres und knüpfte daran die Bitte, unser gutes Gemeinschaftsklima auch weiterhin zu pflegen und zu erhalten.

Unser zweiter Heimatnachmittag – wider Erwarten gut besucht – fand am Sonntag, dem 3. 2. 1991 in unserem Gmeulokal zu Winkel a. Rhein statt. Es sollte ein froher Faschingsnachmittag werden. Leider aber war uns diese Freude schon etliche Tage zuvor verweigert, nachdem trotz allem Hoffen und Beten für den Erhalt des Friedens am 16. 1. 1991 der Golfkrieg begonnen hatte. Beeindruckt und belastet vom schrecklichen Kriegsgeschehen begrüßte der Gmeusprecher seine Besucher und hieß sie herzlich willkommen. Um nicht noch mehr Angst und Besorgnis aufkommen zu lassen, befaßte er sich nicht allzu umfangreich mit diesem Thema, um damit nicht etwaige unterschiedliche Auffassungen zu geraten und überließ die weiteren Erörterungen der freien Unterhaltung.

Die Geburtstagskinder sollten deswegen nicht vergessen sein, so wünschte er ihnen zu ihren Ehrentagen gute Gesundheit und gutes leibliches Wohlbefinden für die künftigen Jahre. Nun waren noch die kommenden Heimatnachmittage festzulegen, die mit Zustimmung der Besucher am Sonntag, dem 10. 3. und am 14. 4. 1991 stattfinden werden. Damit beendete der Gmeusprecher seine Ausführungen und schloß mit den Worten: „Möge dieser fürchterliche, alles vernichtende Krieg zum Schutze für alle beteiligten Menschen sowie zum Schutze und Erhaltung der Natur sein baldiges Ende haben“.

Die **Ascher Gmeu München** traf sich am 3. Feber in ihrem Gmeulokal „Zum Paulaner“. Obwohl dieser Heimatnachmittag in die Faschingszeit fiel, wurde heuer auf jegliche Kostümierung verzichtet.

Bgm. Herbert Uhl konnte, trotz Krankheit einiger Gmeumitglieder, doch noch eine stattliche Anzahl von Landsleuten begrüßen. Auch einige Gäste hatten sich wiederum eingefunden.

Da für Feber keine Geburtstage zu vermelden waren, brachte unser Sprecher eine Fortsetzung seiner Vortragsreihe über „Ascher Originale“. Diesmal wurden wir zurückversetzt in die Zeit, als der „Gottscheer“ mit seinem Bauchladen zu später Stunde durch die Ascher Wirtshäuser zog. Herzlich gelacht wurde dann über die lustige Geschichte „Wie es zum Fensterln kam“.

Leider vergingen auch diesmal die wenigen Stunden unseres Beisammenseins wieder einmal viel zu schnell.

Wir treffen uns wieder am 3. März in der Gaststätte „Zum Paulaner“, Oberländerstraße 28. F. L.

Einladung zum kleinen Ascher Treffen am 27. April 1991 in Hadamar

Am Samstag den 27. April 1991 haben wir in Hadamar wieder alles für unser „kleines Ascher Treffen“ vorbereitet. Die Stadthalle ist bereit, wie in all den vorhergehenden Jahren, unsere Ascher Freunde mit Anhang aufzunehmen.

Der Wirt ist immer noch der gleiche und für unseren Nachmittagskaffee bitten wir wieder alle Kuchenbäckerinnen um eine Kuchenpende. Ihr wißt ja, es ist zu einem guten Zweck! Also nicht vergessen: Am 27. April nach Hadamar!

Wir freuen uns schon auf Euer Kommen!

Mit heimatlichen Grüßen Eure Gertraud Netsch, Im Boden 12, 6253 Hadamar.

Hl. Abendmahl in Neuberg

Die Jahrgänge 1926/27–30/31 des Ortes Grün begehen am 9. 5. (Christi Himmelfahrt) das hl. Abendmahl in der Kirche zu Neuberg. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr. Eingeladen sind alle Bekannte und Freunde aus nah und fern.

Gesucht werden die Anschriften von Sonja, geb. Maurer; Thea, geb. Hollelung und Else, geb. Michael.

Entgegennahme eventueller Meldungen an folgende Adresse: Emmerich Wilfert, Karl-Leisner-Straße 26, 5300 Bonn.

Der Rundbrief gratuliert

97. Geburtstag: Am 12. 2. 1991 Frau **Emma Schmidt** (fr. Asch, Schloßgasse 90/23) in 8217 Grassau, Hochgergenstraße 20.

94. Geburtstag: Am 13. 2. 1991 Herr **Rudolf Grüner** (fr. Asch) in 8185 Kreuth/Schärffen, Moosbichlweg 12.

93. Geburtstag: Am 16. 1. 1991 Herr **Emil Hüller** (fr. Neuberg Nr. 23) in 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg).

Auf Oma's Hausmittel ist Verlaß!

ALPA Franzbranntwein:

Zum vorwiegend äußerlichen Gebrauch bei Müdigkeit, Kopf- und Gliederschmerzen, bei Rheuma, Erkältung und Unpäßlichkeit.

Enthält 60 Vol.-% Alkohol.
Vom ALPA-WERK in 8490 Cham.

ALPA Massage Crème:

Das Kosmetikum für Reise und Sport.

ALPA

FRANZBRANNTWEIN

Unersetzlich wie die Heimat



92. *Geburtstag*: Am 17. 2. 1991 Herr *Willi Thorn* (fr. Asch) in 8672 Selb, Brunnenstraße 5.

91. *Geburtstag*: Am 26. 2. 1991 Herr *Wiprecht Wiedermann* (fr. Asch) in 6333 Braunsfeld, Kreisaltenheim. — Am 2. 2. 1991 Frau *Berta Wassermann*, geb. Zeitler (fr. Asch) in 8672 Selb, Josefsstr. 16.

90. *Geburtstag*: Am 18. 2. 1991 Frau *Anna Knieschek*, geb. Schmidt (fr. Asch, Egererstraße 65) in 6478 Nidda 15, Karlsbader Straße 9.

87. *Geburtstag*: Am 12. 2. 1991 Frau *Frieda Glässel* (fr. Wernersreuth) in 8673 Rehau, Adlerstraße 35. — Am 19. 2. 1991 Herr *Richard Roth* (fr. Asch, Prexweg) in 6497 Steinau 1, Brüder-Grimm-Straße 142.

86. *Geburtstag*: Am 18. 2. 1991 Frau *Martha Lehnert* (fr. Asch) in 8563 Hersbruck, Pegnitzstraße.

85. *Geburtstag*: Bereits am 6. 1. 1991 feierte Frau *Erna Krämer*, geb. Gyra (fr. Asch, Kegelgasse) ihren 85. Geburtstag in O-5035 Erfurt/Schmira, Breitestraße 9. — Am 20. 2. 1991 Frau *Frieda Baumgärtel* (fr. Nassengrub, Egerer Str. 58) in 8670 Hof, Finkensteig 12. — Am 6. 2. 1991 Herr *Christian Hartig*, (fr. Asch, Friesenstraße 2028) in W-6443 Sontra-1, h. d. Wachtmauer 1. Über 40 Jahre nach der Vertreibung konnte der Jubilar erstmals über Schirnding, Eger, Franzensbad und Haslau nach Asch reisen. Traurig stimmte ihn der Goethebrunnen ganz allein mitten auf der großen freien Fläche und die beiden freien Flächen Rathausschule und Kirche! Für die Kirche hat der Jubilar acht Jahre lang als ev. Chorschüler gedient und manchmal mit seinem Vater (Schulwart in der Rathausschule) den Blasebalg getreten. In der Rathausschule wuchs der Jubilar bis zu seiner Verheiratung heran und zog dann in die Friesenstraße. Die Traurigkeit wurde etwas gemildert, als das schöne Lutherdenkmal sichtbar wurde. In der Friesenstraße konnte er feststellen, daß die Tschechen das Haus mit roter Farbe übertüncht haben. Das Haus selbst ist bewohnt, der Zustand läßt zu wünschen übrig. Diese dreitägige Reise in die alte Heimat wurde durch einen Videofilm zur Erinnerung festgehalten.

80. *Geburtstag*: Am 5. 2. 1991 Frau *Erna Brandl*, geb. Jakob (fr. Asch, Uhlandgasse 13) in 8670 Hof, Brüder-Grimm-Straße 5. — Am 8. 2. 1991 Herr *Hermann Städtler* (fr. Asch, Graben 6) in 6070 Langen, Dürerstraße 16. — Am 14. 2. 1991 Frau *Herta Jackel* geb. Marack (fr. Neuberg, Färberei) in 6303 Hungen 1, Stettiner Straße 46. Nach Krieg und Vertreibung war Frau Jackel am Aufbau eines neuen Betriebes in Hungen/Hessen maßgeblich beteiligt. Trotz eines Arbeitsunfalls, der sie seither an ihrer rechten Hand behindert, hat sie alle Höhen und Tiefen gut überstanden und nie verzagt oder geklagt. Noch recht rüstig, nimmt sie am öffent-

lichen Leben mit regem Interesse teil. Im vergangenen Jahr war sie zweimal in der alten Heimat und fand dabei einige Andenken an die ehemalige Fabrik und die Neumühle. — Am 26. 2. 1991 Herr *Hermann Hartig* (fr. Asch, Gustav-Geipel-Ring 2387) in 7150 Backnang, Robert-Koch-Straße 12.

75. *Geburtstag*: Am 7. 2. 1991 Frau *Milli Ziegler*, geb. Melzer (fr. Asch) in 6560 Lauf, Hammerhöhe 5. — Am 21. 2. 1991 Herr *Ernst Ploß* (fr. Asch, Roglerstraße 46) in 5650 Solingen 1, Kolmbusstraße 2.

70. *Geburtstag*: Am 2. 2. 1991 Herr *Gustav Stöss* in 6413 Lahrbach, Lindenstraße 12 (fr. Asch, Johannesgasse 19). — Am 2. 2. 1991 Herr *Adolf Riedl* in 8580 Bayreuth, Lindenstraße 2 (fr. Wernersreuth b. Asch). — Am 5. 2. 1991 Herr *Hermann Dölling* in 6482 Bad Orb, Haselstraße 91 (fr. Niederreuth b. Asch). — Am 9. 2. 1991 Herr *Erich Hahn* in 6457 Maintal 3, Vogelwaidstraße 11 (fr. Asch, Egerer Straße 53). — Am 10. 2. 1991 Herr *Richard Braun* in 6487 Flörsbachtal 1, Im Kreuzel 28 (fr. Wernersreuth, Salaberg). — Am 10. 2. 1991 Herr *Erich Gossler* in 7176 Braunsbach-Orlach, Kilianstraße 11 (fr. Krugsreuth b. Asch Nr. 22). — Am 16. 2. 1991 Herr *Erich Schicker* in 6259 Brechen 1, (fr. Grün b. Asch Nr. 35). — Am 16. 2. 1991 Frau *Elisabeth Kirschner* in 8570 Pegnitz, Brauhausgasse 6 (fr. Asch, Freiligratstraße). — Am 20. 2. 1991 Frau *Julianne Garreis* in 7314 Wernau, Schubertstraße 8 (fr. Asch, Kegelgasse). — Am 23. 2. 1991 Herr *Hermann Gansmüller* in 8720 Johannesberg, Schluchtblick 8 (fr. Asch, Röntgenstraße 2299). — Am 28. 2. 1991 Herr *Adolf Just* in 7000 Stuttgart 40, Gronauer Str. 8 (fr. Asch, Posthohlweg).

65. *Geburtstag*: Am 15. 2. 1991 Frau *Hilde Retzmann*, geb. Glaessel in 6430 Bad Hersfeld, Am Merseberg 27. — Am 20. 2. 1991 Frau *Gerda Ludwig*, geb. Hendel in 8673 Rehau, Sigmundgrün 57 (fr. Schönbach b. Asch, Nr. 160). — Am 13. 2. Frau *Elise Thorn*, geb. Kaab in 8800 Ansbach, Konrad-Hilden-Str. 14 (fr. Asch, Talstraße 4).

60. *Geburtstag*: Am 9. 3. 1991 Frau *Elfriede Breuberr*, geb. Feiler (fr. Asch,

Egerer Straße 55) in 8314 Gangkofen, Bahnhofstraße 26.

Goldene Hochzeit feierten am 1. Feber 1991 Herr *Christian Martin* und Frau *Gisela* in 8891 Klingen, Hochstraße 2 (früher Krugsreuth-Juchhöh und Gassing/Duppau).

★

NIEDERREUTH gratuliert

85. *Geburtstag*: Am 13. 2. 1991 Frau *Martha Martin*, geb. Heinrich (Tischer) in O-7950 Liebenwerda, Turmstraße 3.

84. *Geburtstag*: Am 10. 2. 1991 Frau *Ella Wölfel*, geb. Kraus (Hofmichel) in O-9931 Raun, Dorfstraße 17. — Am 16. 2. 1991 Frau *Luise Fuchs* (Oberlehrer) in 8394 Griesbach/Rottal, Am Weinhügel 7.

81. *Geburtstag*: Am 24. 2. 1991 Herr *Herbert Ploß* (Gottlieb) in 6420 Lauterbach, Hochstraße 3.

79. *Geburtstag*: Am 3. 2. 1991 Frau *Hedwig Biedermann*, geb. Frank (Neumühle) in 8263 Burghausen, Robert-Koch-Straße 54.

70. *Geburtstag*: Am 5. 2. 1991 Herr *Hermann Dölling* in 6482 Bad Orb, Haselstraße 91.

65. *Geburtstag*: Am 18. 2. 1991 Frau *Irmgard Schott*, geb. Adler in 8385 Pilsting, Goben 57. — Am 19. 2. 1991, Herr *Alfred Wettengel* (Huscher) in 8673 Rehau, Ludwigsbrunn 71.

SPENDENAUSWEIS

Benützen Sie bitte für Spenden ausschließlich folgende Konten:

Heimatverband Asch mit Heimatstube, Archiv und Hilfskasse: Heimatverband des Kreises Asch, Sitz Rehau, Konto-Nr. 205 187 bei der Sparkasse Rehau, BLZ 780 550 50.

Ascher Hütte: Deutscher Alpenverein, Sektion Asch, Postscheckkonto München Nr. 205135-800.

Ascher Schützenhof Eulenhämmer: Verein Ascher Vogelschützen Rehau, Konto-Nr. 280 206 bei der Sparkasse Rehau.

Für den Erhalt des **Ascher Rundbriefs:** TINS Druck- und Verlags-GmbH, München, Bayerische Vereinsbank München, Kto. 390052, BLZ 700 202 70

Für **Heimatverband, Archiv, Heimatstube und Hilfskasse:** Statt Grabblumen und im Gedenken an Herrn Gert Penzel, Weilheim, spendeten: Dr. Erika Ludwig, Weilheim 100,

Meine liebe Mutter, unsere Oma und Schwiegermutter

Frau Ida Rittinger, geb. Martin

* 10. 4. 1903 t 5. 2. 1991

hat uns für immer verlassen.

Ihrem Wunsche entsprechend haben wir uns in aller Stille im Familien- und Freundeskreis verabschiedet.

In stiller Trauer:

**Irmtraut und Richard Kurzka
Gernot Kurzka mit Frau Désirée
Adolf Weiß
Gudrun Kromer mit Günther
Gunther Weiß**

7440 Nürtingen 10, Glemsstraße 1
früher Asch, Stiegengasse 11

Teilen unseren Bekannten mit,
daß wir übersiedelt sind nach
8900 Augsburg-Bergheim 22,
Am Rauhen Forst 5,
Telefon 08 21/9 53 79

Gretel und Robert C. Müller (Pommerer)

DM, Helga Geipel 100 DM, Maria Klaubert, Kemnath 50 DM, Hedwig Platzek, Forchheim 30 DM, Elly Böhm, Hadamar 100 DM, Gustav und Lotte Riedel, Wörth 50 DM — Im Gedenken an Frau Ida Grohmann spendeten: Hilde Jaeger, Maintal 100 und Familie Forkel, Maintal 50 DM — Prof. Dr. Hans Dietrich, Rehau, in memoriam Frau Laura Künzel 50 DM — Adolf Baderschneider, Mainz, für Heimatstube 20 DM — Dr. Georg Grimm, Bonn, für Heimatstube und Archiv 100 DM — Hermann Putz, Hof, im Gedenken an seinen Schulfreund Adolf Adler 30 DM — Friedel Rathausky, Delmenhorst, statt Grabblumen für Herrn Alfred Geipel 50 DM — Herta Bräutigam, Hof anlässlich des Ablebens von Frau Margarete Härtel 30 DM — Hans und Elsa Köppel, Hof, statt Grabblumen für Herrn Ernst Thorn, Krumbach 100 DM — Marianne Kristl, Baden bei Wien, im Gedenken an ihre Nichte Inge Riemann, geb. Wolftrum 100 DM.

Dank für Geburtstagswünsche und Treueabzeichen: Walter Ploß, Hof 60 DM — Erna Schlötterer, Ansbach 10 DM — Heinz Meier, Nürnberg 100 DM — Richard Knieschek, Traunreuth 20 DM — Ilse Roeder, Ingolstadt 20 DM — Willi Wolftram, Tirschenreuth 20 DM — Eduard Korndörfer, Burgkunstadt 30 DM — Charlotte Wohlmut, Altenmarkt 50 DM — Uhren Ernst, Rehau 100 DM — Max Hohberger, Grünberg 15 DM — Elfriede Wießner, Hof 30 DM — Alfred Thüring, Gauting 50 DM — Hermann Zeigler, Alsfeld/Liederbach 100 DM — Hermann Richter, Büttelborn 10 DM — Fritz Ludwig, Seefeld 20 DM — Frieda Steinhäuser, Ebersbach 20 DM — Emmi Lang, Ellwangen 10 DM — Erwin Rogler, Wien 100 DM — Friedrich Ludwig, Geisenheim 8 DM — Gertrud Peyeri, Heidelberg 30

DM — Elisabeth Grimm, Wittislingen 30 DM — Hilde Jaeger, Maintal 25 DM — Ernst Schmidt, Grassau 25 DM — Erich Ludwig, Geisenheim 50 DM — Lotte Petschl, Frauenau 3 DM — Hermann Jakob, Ohringen 50 DM — Hildegard Heinrich, Esslingen 20 DM — Liselotte Ludwig, Vilsbiburg 20 DM — Georg Roth, Bad Soden 50 DM — Anna Buchner, Regnitzlosau DM 20 — Traude Dautel, Stuttgart 10 DM — Anni Kleinlein, Landshut 30 DM — L. und M. Martin, Backnang 50 DM — Emma Schlein, Hattenhofen 40 DM.

Für die Ascher Hütte: Hans Zah jun., Maintal, Kranzablöse für seinen Paten Fredi Geipel 50 DM — Walter Lill, statt Grabblumen für Herrn Walter Aechtner 100 DM — Hilde Jäger, Maintal, statt Grabblumen für Herrn Erich Panzer 100 DM — Lieselotte Dietrich, Rehau, als Dank für Glückwünsche und Ehrung 100 DM — Erich und Helga Work, Wiesbaden, statt Grabblumen für Herrn Alfred Geipel 100 DM — Elisabeth Grimm, Wittislingen, als Dank für Geburtstagswünsche 30 DM — Hilde Heinrich, Esslingen, Dank für Geburtstagswünsche 50 DM — Richard Wunderlich, Hambrücken 100 DM — Lisl und Hans Okon, Neu-Ulm, statt Grabblumen für Herrn Ernst Thorn, Krumbach 50 DM — Dr. Karl Hüttner, Wiesbaden für G. Penzel und E. Panzer, im Gedenken an eine schöne Jugend 50 DM — Otto-Walter Hannemann, Hollern, im Gedenken an Frau Ida Grohmann und Herrn Erich Panzer 100 DM.

Statt Grabblumen zum Abschied von Herrn Alfred Geipel von Hedi Kühnl, Nürnberg 50 DM.

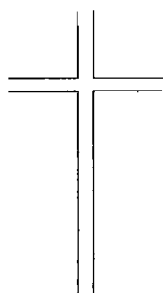
Für den Verein Ascher Vogelschützen e.V. Rehau: Dank für Geburtstagswünsche:

Mathilde Rudolf, Rehau 30 DM zum 95. Geburtstag — Adolf Riedel, Rehau 500 DM zum 80. Geburtstag — Herbert Ernst, Rehau 200 DM zum 60. Geburtstag — Erna Stano, Ingolstadt 25 DM.

Sonstige Spenden: Werner Krautheim, Selb-Silberbach 50 DM.

Für den Erhalt des Ascher Rundbriefs: Berta Queck, Fulda, Dank für Geburtstagswünsche 10 DM — Christian Jäckel, Alexandersbad, anlässlich des Ablebens von Frau Emma Goßler, Frankfurt und im Gedenken an seinen lieben Freund und ehemaligen Steuerberater Albin Goßler, Frankfurt/Main, anlässlich seines 90. Geburtstages 50 DM — Erich Egelkraut, Hof, im Gedenken an Herrn Gustav Egelkraut, Betzenstein 50 DM — Luise Frauendorf, Erlangen 50 DM — Ida Korn, Heidelberg 7 DM — Berta Krummow, Nidda, anlässlich des 90. Geburtstages von Frau Anna Knieschek, Nidda 20 DM — Frieda Martin, Frankfurt/Main, im Gedenken an ihren lieben Mann Hermann Martin 50 DM — Gertrud Putz, Tuttingen 7 DM — Gustav und Edeltraud Rogler, Michldorf 17 DM — Margit Fischer, Kemnath, statt Blumen zum Tode von Herrn Gert Penel, Weilheim 50 DM — Dr. Wilhelm Jäckel, Forchheim, im Gedenken an Ernst Thorn und Erich Panzer 100 DM — Christian Hastig, Sontra, anlässlich seines 85. Geburtstages 50 DM.

Zum Spendenausweis „Totenehrung in Asch am 24. 11. 1990“ (Kranzspende/Kranzablöse) — siehe Ascher Rundbrief 1/1991, Seite 9 — ist der Endstand wie folgt zu berichtigen: 60 Spender mit 3.000,— DM!



Im 91. Lebensjahre verstarb am 27. Januar 1991

Frau Else Schreyer

Wir trauern um sie:

**Gerlinde und
Heribert Mangstl**

8091 Maitenbêth, Brandstätter Straße 7

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Oma

Berta Künzel geb. Just

* 31. 1. 1917 † 3. 1. 1991

In stiller Trauer:

Hans Künzel
Fam. Dr. Werner Künzel
Fam. Günter Künzel

7170 Schwäbisch Hall, Teurerweg 3
früher Asch, Andreas-Hofer-Straße 18

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

Frau Martha Glässel geb. Mähner

* 29. 10. 1913 † 5. 2. 1991

ist von ihrem Leiden erlöst.

In stiller Trauer:

Gretl und Wolfgang Kassner
mit Familie
Werner und Ursula Glässel
mit Familie

6330 Wetzlar, Schöne Aussicht 10
früher Asch, Selbergasse (Bäckerei Glässel)
Die Trauerfeier fand am 7. Feber in Wetzlar statt.

Postvertriebsstück
TINS Druck- und Verlags-GmbH
Grashofstraße 11
8000 München 50

B 1376 E

Gebühr bezahlt

52 2111000000 1593445
FRAU
HILDE MORAVIK
ENOCH-WIDMANN-STR. 22A
3570 HOF

Nach einem erfüllten Leben, hat Gott der Allmächtige,

Frau Ida Ludwig geb. Wunderlich

* 14. 3. 1900
Wernersreuth

† 1. 1. 1991
Schwäbisch Hall

zu sich genommen.

In stiller Trauer:

Helga und Max Wunderlich
Ilse Hasselbusch mit Familie
zugleich im Namen aller Verwandten

Früher wohnhaft in Niederreuth

Plötzlich und unerwartet mußten wir von meinem lieben Mann, unserem treusorgenden Vater, Schwiegervater, bestem Opa, Bruder und Onkel

Ernst Thorn

* 12. 8. 1910 † 11. 1. 1991

Abschied nehmen.

In stiller Trauer:

Dora Thorn, geb. Brühmann
Heidrun und Dieter von Amende
Helge und Hermine Thorn
Katja, Christian, Kerstin, Nina, Enkel

8908 Krumbach, Robert-Steiger-Straße 72
früher Asch, Hauptstraße

im 87. Jahr ihres Lebens verließ uns plötzlich und unerwartet meine treusorgende Gattin, unsere liebe Schwester und Tante

Hilde Ludwig geb. Riedel

* 20. 8. 1904 † 25. 1. 1991

Ihr ganzes Leben war erfüllt von Sorge und stetem Einsatz für ihre Lieben.

In Dankbarkeit:

Ernst Ludwig, Gatte
Richard Riedel, Bruder
Lotte und Gustav Riedel, Bruder
Kurt Riedel mit Familie, Neffe
Werner Riedel mit Familie, Neffe
Ernst Ludwig mit Familie, Neffe

7867 Zell i. W., Schönauer Straße 37
8404 Wörth/Dc., Hochberg 20
früher Asch, Hoheraingasse 512

Die Beerdigung fand am 29. Jänner 1991 in Pocking statt.
Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Plötzlich und unerwartet verstarb unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Ernst Günthert

* 11. 9. 1908 † 5. 2. 1991

In stiller Trauer:

Elis Korndörfer, geb. Günthert
Ernestine Albrecht, geb. Günthert
Helene Günthert, geb. Klein
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier fand am 8. 2. 1991 in Griedel bei Butzbach statt.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater, Opa, Paten und Schwager

Herrn Josef Lohwasser

* 9. 1. 1915 † 1. 2. 1991

Schauenstein, Schwarzenfeld, Unterauerbach, Waldkraiburg, Hersbruck, den 2. Februar 1991

In stiller Trauer:

Lydia Lohwasser
Edith und Walter Jilg
Thomas, Rita und Joachim
sowie alle Anverwandten

Die Trauerfeier fand am 4. Februar in Schauenstein statt.
Für alle Anteilnahme danken wir herzlich.

Meine liebe Mutter, unsere Oma, Uroma, Schwägerin und Tante

Frau Margaretha Welzel geb. Jakob

* 23. 11. 1907 † 1. 1. 1991

wurde am Neujahrsmorgen von ihrem langen und schweren Leid erlöst.

In Liebe und stiller Trauer nehmen wir Abschied:

Gerlinde Tippl geb. Welzel
Wolfgang Tippl und Frau Anita
Dietmar Tippl und Frau Eva
Urenkel Sebastian und Carina
und alle Angehörigen

6230 Frankfurt/Main-Sindlingen, Steinmetzstraße 61
früher Asch, Oststraße 2218

Die Trauerfeier fand am 9. Januar 1991 auf dem Sindlinger Friedhof statt.

Spenden für den Heimatverband Asch mit Heimatstube, Archiv und Hilfskasse, für die Ascher Hütte und für den Schützenhof Eulenhammer bitte keinesfalls auf eines der nebenstehenden Geschäftskonten der Firma TINS Druck- und Verlags-GmbH überweisen! Bitte benützen Sie für Ihre Spenden die unter der Rubrik „Spendenausweis“ genannten Konten. Vielen Dank!

ASCHER RUNDBRIEF - Heimatblatt für die aus dem Kreise Asch vertriebenen Deutschen. - Bezugspreis: Ganzjährig 33,- DM, halbjährig 17,- DM, einschließlich 7% Mehrwertsteuer. - Verlag und Druck: TINS Druck- und Verlags-GmbH, Grashofstraße 11, 8000 München 50, Tel. 089/3 13 26 35. Gesellschafter Carl Tins (80 %), Alexander Tins (20 %), Anschriften s. Verlag. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Carl Tins, Grashofstr. 11, 8000 München 50. - Postscheckkonto München Nr. 1121 48-603 - Bankkonto: Bayerische Vereinsbank München, Kto.-Nr. 390052, BLZ 700 202 70.